



Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Dienstag, den 31. May.

I. Citationes Edictales

Es werden alle und jede Creditoren, so einige Ansprach und Forderung an Margarethen Bemhof, Wittiben Joansen Niehaus live Lieve Kirsp. Nottulen haben oder zu haben vermeinen, hiemit zum zweytenmal offener Edictsweise peremptorie verabladet, um ihre an obbemeldter Wittiben habende Forderungen sub termino consueto zu proponiren, mithin die darüber in Händen habende Brieffschaften samt einer nähern richtigen Abrechnung deren hinterständigen Renthen kraft Eides sub poena perpetui silentii zu produciren und vorzubringen. Geben Coesfeld den 23. Februar 1768.

Pro Actuar. Ficken,
G. A. Becker, Act. subst.

II. Gerichtliche Notificationes.

Kund sey hiemit jedermänniglichen, wiedaß in Gefolg vom Hochfürstl. Münsterischen weltlichen Hofgericht in Sachen Kaufhändlern Antonii Lenten zu Enschede, Klägern und Triumphanten wider erst Johann Henrich Jankin Dorfs Gescher nun in executivis zur Sachen intervenirten Annen Jankin Succumbentinnen erlassenen Executo-

rialium arctiorum der Succumbentinnen Beschauung, sodann in der beym Gescherischen Gogericht rechtshängiger Sachen Discussionis Explorationis onerum deren Eheleuten Dierk Jankin und Elisabethen Enckin in Gescher wider männiglichen Creditoren zugleich die wußt liegende des Joseph Jankins vormals Principal Elterliche Wohnbebau-

fung am Freytag, den 3ten Junii a. c. Nachmittags 2 Uhr am gewöhnlichen Gerichts-Platz dahier, denen Meistbietenden gericht-

lich verkauft werden sollen. Geben Geschen den 19. und respective 22. May 1768.

De sp. Mandato D. Gogr. Rotering subler.
B. W. Soecker, A. G. sublit.

III. Sachen, so zu vermietthen.

Da die Verheurung des von der Frauen Lieutenanten Schmitz bewohnten, hinter dem schwarzen Ross dahier belegenen, der Stadt Münster gehörigen Hauses bereits bekannt gemacht worden, und sich keiner zu solcher Anheurung am 14ten dieses, als in dem des Endes präfigirt gewesenen termino

eingefunden, so wolle derjenige, welcher dieses Haus à termino Michaeli dieses Jahrs auf 4 nach einander folgende Jahren anzuheuren verlanget, sich beliebig bey die Herren Stadts. Remnere melden.

Ex Mandato Senatus

J. B. W. Zuchner, Secret. sublit.

IV. Sachen, so zu miethen gesucht werden.

Es wird ein Haus oder adelicher Hof, wo bey Einfahrt, Stallung für 2 Pferde, und etwas Gehöfde auf einige Jahren zur

Miethe anverlanget, das Intellig. Comtoir gibt weitere Nachricht.

V. Sachen, so gefunden.

Es ist ein Pettschaft gefunden worden, wer es verlohren, beliebe sich bey dem Intellig.

Comt. zu melden.

Bermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Neapolis, vom 2. May.

Wir vernehmen aus Rom, daß die Audienz, welche der Herr Aspurn, Minister Sr. Catholischen Majestät, am 16ten April bey dem Heil. Vater erhalten, keine günstigere Folge als die erste gehabt hat. Dann, sobald der Herr Botschafter in das Päpstliche Zimmer eingetreten war, redeten ihn Se. Heiligkeit folgender massen an: "Wann sie nur kommen, mein Herr, um die Widerrufung des Breve von Uns zu verlangen, so können sie sich die Mühe ersparen, den Mund aufzu thun. Was Wir gethan haben, haben Wir gethan, Unser Gewissen zu beruhigen, und dem schrecklichen Eide ein Genügen zu thun, den Wir geleistet haben, die Rechte der Heil. Kirche zu verfechten. Wir sind nun dem letzten Tage Unseres Lebens nahe, und wir wollen vor Gott erscheinen, nicht als meynend, sondern mit gutem Gewissen, daß Wir Unsere Pflicht erfüllet haben. Wir wissen wohl, daß Unser Betragen sehr wird gemißbilliget werden, und vielleicht werden sich die Mächtigen der Erde dabey hoch beleydi-

get finden; aber Wir haben Unsere Parthie genommen, und Wir sind auf alle Fälle gefaßt; sollten Wir auch genöthiget seyn, den letzten Tropfen Unseres Bluts darüber zu versprigen. Gewiß! Wir würden es mit Freuden thun. Wir würden noch Gott dafür danken, der Uns unter die H. Päpste, so die Kirche verehret, setzen würde, unter deren Anzahl Wir gleichwol nicht verdienet haben, gerechnet zu werden. // Als nun hierauf Hr. von Aspurn, welcher über diese unvernünthete Unrede in nicht geringes Erstaunen gerathen seyn soll, die Frage an Se. Heiligkeit gestellet: in was für Ausdrücken er dann an seinen Hof schreiben solle? wurde ihm bloß die Antwort zu Theil: daß er es in eben den Ausdrücken, mit welchen Sich Höchst dieselben so eben gegen ihn ausgedrückt, thun solle, und gleich darauf hat Clemens der XIII. von dem Herrn Botschafter Abschied genommen, welcher dagegen im Beggehen zwey Memorialien auf dem Tisch liegen lassen, von deren Inhalt man erst künftighin Nachricht erhalten wird.

Weichsefstrom, vom 2. May.

Zu Warschau ist bereits ein merklicher Punkt des Disidentischen Tractats in Erfüllung gesetzt, indem bey dem Altstädtischen Magistrat einem Disidenten das Bürgerrecht ertheilt worden. Es ist der Buchhändler, Herr Posner, und ist dieser Umstand hauptsächlich deswegen merkwürdig, damit man dereinst wisse, wer der erste Disidentische Bürger in Warschau gewesen sey, wohl erwogen daß vor ihm noch keiner daselbst gewesen war.

Es heißt, die Kaiserinn aller Russen habe der Erhabenen Pforte ein Manifest übergeben lassen, und in selbigem die Gründe angezeigt, durch welche Ihre Majestät, wider die Neu-Conföderirten mit aller Macht zu agiren, gendthiget worden.

Livorno, vom 7. May.

Man hat von Malta die vergnügliche Nachricht, daß die Maltbesischen Schiffe, und besonders diejenigen unter den Befehlen des Ritters Marsini, einige barbarische Schiffe, welche mit Kriegsgeräthe und Munitionen befrachtet, nach den Haven in der Barbarey segelten, ausgebracht und erobert haben.

Rom, vom 8. May.

Die Königin beyder Sicilien hat hiesige Hauptstadt heute auch mit Dero höchsten Gegenwart zu beehren geruher. Bey der, gestern um 8 Uhr Abends, zu Ronciglione erfolgten Ankunft Ihrer Majestät, da höchst dieselbe stärker als die vorigen Tage Sich ermüdet befanden, entschlossen Sie sich, durch Rom zu reisen, um einem Umwege von 5 bis 6 Meilen, der längs hiesigen Ringmauren hätte gemacht werden werden müssen, auszuweichen.

Weichsefstrom, vom 8. May.

Unter den verschiedenen täglich in dem Königreiche zusammentretenden Conföderationen will man die in Halicz, einer Stadt in Roth-Preussen am Rieserflusse, unter dem Grafen Potocki, Staroste von Trambowla, für noch viel ansehnlicher halten, als die in Bar. Er allein soll 6000 Mann regulirter Soldaten haben, und mit aller Ammunition

versehen seyn, auch eine grosse Menge vom Adel sich zu ihm geschlagen haben.

Aus pohl. Preussen, vom 8. May.

Fast alle Woywodschaften im ganzen Reiche erheben sich zu Conföderationen. Die einzigen Litthauer halten noch zurück, welches die Vorsicht des Fürsten Radzivil auswirkt; allein, wie man sagt, so wollen sie den General-Landtag von hiesiger Provinz abwarten. Am 5ten nimmt derselbe seinen Anfang, und stehet dahin, ob solcher mit gewünschter Ruhe und Einigkeit sich behandeln werde. Der Adel, wenigstens in der Woywodschaft Pommerellen, bezeugt zu einer Conföderation grosse Lust, die völlig auf einen Religions-Eifer gegründet ist, den der Adel in der Krone offenbar zum Vorwand nimmt. Der Herr Woywode von Pommerellen, Graf Flemming, wird auf dem General-Landtage nicht zugegen seyn, sondern auf seinen Gütern in Litthauen verbleiben.

Warschau, vom 11. May.

Das Mißvergnügen breitet sich immer mehr aus; und wird durch allerley Mittel unterhalten. Da die Unruhen sich auch bereits der hiesigen Hauptstadt zu nähern angefangen, so ist der Pallast und Garten des Russischen Gesandten auch schon wiederum mit russischen Truppen besetzt worden. In der Nacht vom 5ten auf den 6ten ließ sich eine grosse Anzahl Pohlen zu Pferde vor des Herrn Gesandten Pallaste sehen, wovon den folgenden Tag einige aufgehoben wurden. Die Russen nähern sich indessen unserer Stadt immer mehr, und werden solche nächstens besetzen. Man sagt, daß ein starkes Corps von den Conföderirten nach Cracau gerückt sey, um sich auch dieser Woywodschaft zu versichern. In Gnesen wurden die Disidenten bey dem letztern Jahrmarkte von den pohlischen Edelleuten übel behandelt worden seyn, wenn nicht zu ihrem Glück ein paar Compagnien Russischer Grenadiers durchmarschirt wären, und die Disidenten gerettet hätten. Ein Corps von 40000 Mann Russen soll bereits an der Gränze stehen, und nur auf den Befehl warten, zu den übrigen in diese Reiche befindlichen, zu stoßen.

Unterdessen, bis gedachte Russische Truppen anlangen können, haben die Conföderirten wirklich in mehrern Gegenden einige Progressen gemacht, wovon jedoch die Nachrichten noch nicht umständlich genug sind. Unter andern haben, wie man hört, die Halleser Conföderirten die kleine Festung Brezany occupirt, in welcher 50 Canonen nebst 100 Centnern Pulver, verschiedene andere Munitionen und Gewehr für 2 Regimenter gewesen seyn sollen. Die Besatzung von einigen 100 Mann Pohlischer Infanterie ist übergangen, oder gefangen genommen.

London, vom 13. May.

Seit dem letzten Tage der erst abgewichenen Woche haben wir fast täglich abwechselnde Auftritte von allerhand Tumultuanten gehabt: Kohlträger, Brettschneider, Hutmacher, Matrosen und Schiffeleute, jeder spielte die von ihm gewählte Rolle. Ausser den Matrosen, die dem Könige am 7ten ihre Bittschrift übergaben, worin sie Sr. Majest. einer Seits ihren geringen Lohn und die Theuerung der Lebensmitteln unterthnigst vorstellten; anderer Seits aber bey dem Monarchen um die Abstellung dieser heillosen Umstände dringlichst anfleheten, hat sich an eben dem Tage ein ander Haufen von gleichem Gewerbe erdreisset, unterschiedliche auf der Temse zum Abfahren fertig gelegene Schiffe gewaltthätiger Weise zu besteigen, das Tau- und Segelwerk zu entwenden, mit den Ausdrücken, wie sie denselben wehren würden, den Fluß herab zu fahren, so lange ihre Besoldung nicht erhöht wäre. Was ihnen von Zollbeamten zu Gesichte kam, war ihnen höhnischen Anfällen bloßgestellt. Tausendweise fanden sie sich in Stepney-Felds ein, allwo, nebst verschiedenen Articulen, betreffend ihre Beschwerden und Forderungen, zugleich eine dem Parlamente zu übergebende Bittschrift verlesen wurde. Nach diesem Vorgang begab sich ein beträchtlicher Haufen von diesen Seelenten nach der Bordsse, wo sie sich zur Parade stellten, und ein außerordentliches Geräusch anstifteten. Das Zureden eines bescheidenen Mannes, der sich eben daselbst befand, machte aber so gute

Eindrücke bey diesen ausschweifenden Leuten, daß sie sich wegbegeben, und Abgeordnete aussetzten, die ihre Beschwerden einigen zu eben der Zeit im Gasthose zum Königl. Wappen in Cornhill versammelten Handelsleuten vorlegen sollten. Die Hutmacher, die auf eben der Saite, wie die Schiffer, levorten, ergriffen diese Gelegenheit, ihr Gesuch geltend zu machen, daß ihr Lohn vermehrt werden sollte. Den Brettschneidern diente am 9ten eine zu Limehouse gelegene und dem Hrn. Dinglen zuständige Sagemühle zum Vorwand. Ihre Willen muß, sagten sie, mancher von uns brodlos daherum treten, und diesem Spruche zufolge, lag sie in kurzer Zeit in einem Steinhaufen, ob sie gleich 100 tausend Pf. Sterl. werth geschätzt worden. Um ein Haarbret hätte der an eben dem Tage vor dem Bankgefängnisse versammelte Pöbel sich an des Mareschals Hause vergriffen, wann nicht Herr Wilkes aus dem Fenster dem Haufen zugurufen, und ihn, unter den freundlichsten Ausdrücken, zum abweichen ermahnet hätte. Am 10ten hat es noch eben so wild ausgesehen, und wie wir hören, soll von der Wache an vorgedachtem Gefängnisse ein junger Bursch erschossen worden seyn.

Saarstrom, vom 21. May.

Man hat bedauerlich zu vernehmen gehabt, daß am 19ten dieses Sr. Hochfürstl. Durchl., den regierenden Herrn Fürsten zu Nassau-Saarbrücken, nunmehr zum zweytenmal ein Schlagfluß befallen habe, welcher für die kostbaren Lebensstage dieses lebenswürdigsten Fürsten besorgen läßt.

Ahlen, vom 24. May.

Die verwichene Nacht war den hiesigen Einwohnern eine schreckenvolle Nacht, da nemlich um 12 Uhr in dem sogenannten alten Hofe Feuer ausbrach, welches dergestalten um sich griff, daß, aller angewendeten Mühe ohngeachtet, in Zeit von 3 Stunden 9 Häuser in die Asche gelegt wurden. Kein einziger von diesen unglücklichen Einwohnern hat das mindeste von seinen Habseligkeiten retten können, und schier nackend und bloß ihre Häuser in Flammen sehen müssen.